

SKULPTURENPFAD IM ARCHÄOPARK VOGELHERD

Der Vogelherd ist eine der reichsten Fundstellen für eiszeitliche Kunst auf der Schwäbischen Alb. Hier fertigten die Menschen vor rund 40.000 Jahren figürliche Kunstwerke aus Mammutelfenbein. Diese, zumeist nur wenige Zentimeter großen Figuren, zeugen von einer einzigartigen Schöpferkraft und Ästhetik. Dreizehn dieser Figuren in direkter Nähe der Fundstelle zu zeigen, ist das Anliegen unseres Skulpturenpfades.

Es war im Sommer 1931, als der Tübinger Urgeschichtler Gustav Riek in den Schichten des Aurignacien zehn kleine, überaus sorgfältig bearbeitete Tierfiguren gefunden hat, wie das berühmte Pferdchen vom Vogelherd. Bei Nachgrabungen der Universität Tübingen zwischen 2005 und 2012 unter der Leitung von Professor Nicholas Conard konnten weitere, einzigartige Figuren aus dieser Zeit geborgen werden. Die am besten erhaltenen Figuren aus beiden Grabungen haben wir für den Skulpturenpfad ausgewählt. Zwei davon, darunter das vollständig erhaltene Mammut, ist im Original in der Schatzkammer des Archäopark Vogelherd zu bewundern.

Alte Meisterwerke und modernste Dokumentationsmethoden kommen in unserem Skulpturenpfad zusammen. Die oft wenigen Zentimeter großen originalen Figuren wurden von Markus und Christoph Steffen, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, dreidimensional gescannt. Diese Modelle haben wir genutzt, um die auf 30 bis 40 Zentimeter großen Skulpturen herzustellen. Die Farbe für die Skulpturen ist dem originalen Aussehen der Figuren angenähert, bevor durch Einlagerungen von Mineralien das heutige Erscheinungsbild in verschiedenen Farbtönen von Beige, Braun bis zu Blau entstanden ist.

